



Presseinformation

zur 27. Sitzung des Kreisausschusses
am 10.06.2013

TOP 7

Weiterführung Regionalmanagement

Sachverhalt:

1. Hintergrund

Das Regionalmanagement im Landkreis Fürth ist seit 1.12.2010 tätig. Mit Hilfe dieser Unterstützung konnten neue Themen der Regionalentwicklung angegangen und die vorhandenen Strukturen optimiert werden. Die nun seit 2,5 Jahren tätige Struktur hat sich sehr bewährt und soll fortgesetzt werden. Am 31.11.2013 endet jedoch die Anschubfinanzierung durch das Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie.

2. Bilanz

In den letzten 2,5 Jahren konnte das Regionalmanagement die in dem Handlungskonzept angedachten Maßnahmen konsequent angehen und viele Maßnahmen umsetzen. Anhand der damaligen Stärken-Schwächen Analyse hat das Regionalmanagement folgende Meilensteine erreicht:

Abgeschlossene Projekte:

- Um das regionale Bewusstsein zu stärken, wurden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden eine Radkarte sowie ein Freizeitatlas erstellt. Auf diese Weise wird der Landkreis für seine Bewohner erlebbar.
- Durch den Freizeitatlas und die Radkarten wird die Stärke des Landkreises auch überregional als Freizeit- und Erholungsraum hervorgehoben. Ein wichtiger Partner ist hier der VGN, mit dem etwa eine historische Radwanderkarte entwickelt wurde.
- Die Alterung der Gesellschaft führt zu neuen Wohnansprüchen. Die Wohnraumberatung bietet Senioren eine Hilfe an, um ihre Wohnung an die veränderten Ansprüche anzupassen und deshalb länger selbständig leben zu können.
- Es wurde ein Künstlernetzwerk geschaffen, das Projekte, wie den Tag der schönen Künste in Stein, jährlich umsetzt. Als Partner konnte hier die Akademie Faber-Castell gewonnen werden.
- Die Flächenthematik wurde ebenfalls angegangen. So wurde die von der IHK zur Verfügung gestellte Gewerbeflächen-Plattform als Medium genutzt, um den gewerblichen Flächenbedarf zu erfassen und in Zukunft eine gezielte Entwicklung der Flächen zu gewährleisten.
- Zusammen mit der Landwirtschaftsschule Fürth wurde versucht, das Thema Erlebnishöfe im Landkreis bekannter zu machen und neue Höfe zu gewinnen. Leider war die Resonanz sehr gering.

- Es konnten Kontakte zwischen der Ohm-Hochschule in Nürnberg und den Schulen sowie der Wirtschaft des Landkreises hergestellt werden.
- Es wurde ein virtueller Marktplatz eingeführt. Das neue Internet-Angebot beinhaltet Profiseiten von Landkreis-Künstlern, eine Stellenbörse für Praktika, Ausbildung und Diplomarbeiten, Infos zu Freizeiteinrichtungen sowie landwirtschaftlichen Direktvermarktern.
- Eine Landkreis-Radtour wurde entwickelt und ausgeschildert. Die Route unterteilt sich in drei Teilabschnitte: „Rund ums Zenntal“, „Rund ums Biberttal“ und „Rund um das Farnbachtal“
- Der Landkreis beteiligt sich an dem Projekt „stadtradeln“ des Klimabündnisses. Hierbei treten deutschlandweit Kommunen gegeneinander an. Ausgezeichnet wird die Kommune, in der am meisten Kilometer mit dem Rad zurückgelegt werden. Das Ziel des Projektes ist es darauf hinzuweisen, wie viel CO² sich durch Radfahren im Gegensatz zum Kfz einsparen lässt.
- Um das Thema Innovationen, Forschung und Entwicklung drehte sich ein Wirtschaftskreis mit der Ohm-Hochschule sowie bayern innovativ.
- Es wurde die Regionalmarke „Besonderland“ konzipiert. Hierzu wurde im Rahmen einer Bachelor-Arbeit eine Image-Analyse des Landkreises durchgeführt. Im Landkreis-Magazin wurde eine Rubrik eingeführt, die die Besonderheiten des Landkreises hervorhebt und den Markennamen einführt.
- Um den Landkreis auch nach außen zu präsentieren, organisiert das Regionalmanagement zusammen mit der Wirtschaftsförderung den Consumenta-Stand des Landkreises.
- Als Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen setzt sich der Landkreis unter Federführung des Regionalmanagements für die Nutzung des Fahrrads als Verkehrsmittel ein.
- Das Regionalmanagement fungiert zudem als Schnittstelle zu den kommunalen Allianzen. Die beiden Assistentinnen des Regionalmanagements betreuen jeweils eine der beiden Allianzen.

Projekte in der Bearbeitung:

- Es wurde eine Zusammenarbeit mit den Gastronomen angestoßen und eine Marketingstrategie entwickelt. Die ersten Ideen müssen nun verfeinert und mit einer größeren Gruppe von Gastronomen umgesetzt werden.
- Das Regionalmanagement setzt sich für eine LEADER-Förderung im Landkreis ein. Für das zweite Quartal 2014 ist die Antragstellung geplant.
- Es wurde zusammen mit den Freiwilligen-Agenturen im Landkreis Vernetzungstreffen durchgeführt. Man konnte sich auf eine Zusammenarbeit einigen. Derzeit wird eine landkreisweite gemeinsame Datenbank im Internet erstellt.
- Zusammen mit einem Licht-Designer und den Kommunen wird derzeit ein Beleuchtungskonzept für den Landkreis erarbeitet.
- Um die Ausflugsziele im Landkreis besser zu vernetzen, werden derzeit Infostellen entwickelt, die an Orten mit hoher Besucherzahl aufgestellt werden, um die Besucher zu weiteren Attraktionen des Landkreises zu lenken.
- Es ist zudem eine Veröffentlichung geplant, die sich mit der Kultur im Landkreis befassen soll.
- Als fahrradfreundlicher Landkreis wird die Zertifizierung durch die AGFK angestrebt.
- Da die Radkarte bereits vergriffen ist, wird sie neu aufgelegt.
- Es ist geplant, einen neuen, familienfreundlichen Radweg auszuschildern.

3. Fortführung des Regionalmanagements

Aufgrund der erzielten Ergebnisse bietet sich eine Weiterführung des Regionalmanagements an. Das Handlungskonzept bietet noch Ansätze für weitere Projekte. Zudem ist das Netzwerk des Regionalmanagements, das aus den Gemeinden, der Wirtschaft und privaten Initiativen besteht, noch im Aufbau begriffen. Das Netzwerk festigt sich derzeit, was die Effizienz für die zukünftige Arbeit erhöht. Im Steuerungskreis des Regionalmanagements wurde einer Weiterführung des Projektes bereits zugestimmt.

Es besteht die Möglichkeit einer Anschlussförderung des Projektes für weitere zwei Jahre zu 25% (maximal 70.000 Euro) durch das STMWIVT. Die restlichen Mittel müssen aus dem Haushalt des Landkreises übernommen werden. Aufgrund der bisherigen Erfolge sollte der Personalschlüssel des Regionalmanagements erhalten bleiben. Derzeit werden die zwei Stellen des Regionalmanagements zu 50% vom Landkreis getragen. Ab 2013 müsste der Landkreis 75% der Personal- und Bürokosten übernehmen. Insgesamt ergibt sich für die Haushalte 2014 und 2015 folgende Belastung:

Kostenposition	Förderfähige Gesamtkosten in EURO (gesamter Förderzeitraum)	Umlagefinanzierung des Landkreises in Euro (gesamter Förderzeitraum)	Co-Finanzierung durch Landesmittel (gesamter Förderzeitraum)
Personalkosten für 1 Vollzeit sowie 2 Teilzeitstellen	160.400	120.300	40.100
Kosten für Büroausstattung, EDV, Reisekosten, Tagungen, sonst. Sachkosten	45.300	33.975	11.325
Öffentlichkeitsarbeit	22.200	16.650	5.550
Externe Berater, Gutachten	20.000	15.000	5.000
Gesamt	247.900	185.925	61.975

Die jährlichen Kosten für den Landkreis betragen demnach 92.962 Euro. Aufgrund der veränderten Förderbedingungen bedeutet das eine Mehrbelastung des Haushaltes um ca. 30.987 Euro.

Die bisherige Förderung des Regionalmanagements beruhte auf dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) vom 23.10.2010, das durch die RRV-GmbH erstellt wurde. Diese Analyse leitet anhand einer Stärken-/Schwächen-Analyse Projekte für die erste Förderperiode des Regionalmanagements ab. Für die Fortführung der Förderung muss das REK weitergeführt werden. Dies wird durch das Regionalmanagement geleistet. Weitere Kosten entstehen für die Antragsstellung nicht.

Beschlussvorschlag:

- Der Weiterführung des Regionalmanagements wird unter der Voraussetzung der Anschlussförderung durch das STMWIVT grundsätzlich zugestimmt.
- Die Verwaltung wird beauftragt, den Antrag auf Anschlussförderung zu stellen und die entsprechenden Maßnahmen bei der Planung des Stellenplans sowie des Budgets für die nächsten 2 Jahre aufzunehmen.